



**Weltklasse in Paderborn:** Siba (8, v. re.) schreibt im Klassenzimmer der Stephanusschule Wörter von der Tafel ab und in ihr Arbeitsbuch. Neben ihr sitzt ihr Bruder Wisam (9). Die Geschwister sind mit ihrer Familie aus Aleppo in Syrien geflohen. In der Förderklasse lernen sie Deutsch bei Klassenlehrerin Heike Eikenberg. Die hilft im Hintergrund Faher (9). Der syrische Junge übersetzt manchmal aus dem Arabischen für seine Lehrerin, was die Kinder sagen.

FOTOS: CHRISTINE PANHORST

# Zwölf Kinder, sieben Länder, eine Klasse

In der 3d der Stephanusschule lernen Flüchtlingskinder Deutsch, bevor sie den Regelunterricht besuchen

VON CHRISTINE PANHORST

**Paderborn.** Der syrische Junge sitzt still auf seinem Platz im Stuhlkreis. Konzentriert hört er zu, was die anderen Schüler sagen. Dann ist er an der Reihe, schaut zu Lehrerin Heike Eikenberg, reibt sich verlegen die Hände, spricht stockend. „Ich heiße Wais. Ich acht Jahre alt. Ich komme aus Syrien.“ Eikenberg lobt, verbresst die kleinen Patzer. Wais lächelt. Es ist sein fünfter Schultag in Deutschland.

## DIE „FLÜCHTLINGSKLASSE“

Zwölf Kinder gehen in die Klasse für intensive Sprachförderung an der Paderborner Stephanusschule. Kurz „Flüchtlingsklasse“ wird die 3d genannt. Dabei seien längst nicht alle Kinder vor Krieg und Krisen in ihren Heimatländern nach Deutschland geflohen, sagt Heike Eikenberg. Sie ist die Klassenlehrerin der 3d. „Manche Kinder kommen, weil die Väter in Deutschland arbeiten“, sagt sie. „Im Moment sind schon viele Flüchtlingskinder dabei, vor allem aus Syrien. Es waren aber auch schon mehr.“

## SIEBEN NATIONEN IM KLASSENRAUM

Eikenberg unterrichtet sieben Nationen in einem Klassenzimmer: Sechs Mädchen und sechs Jungen aus Indien, Pakistan, Syrien, Lettland, der Ukraine, Ungarn und Serbien besuchen ihre Integrationsklasse – im Moment. Die Zusammensetzung der kleinen Klassengemeinschaft wechselt beständig. Manchmal kommt später im Schuljahr noch jemand dazu.



**Wort für Wort:** Muskan (9) kommt aus Indien. Im Klassenzimmer der 3d heftet sie Karten mit deutschen Verben an die Tafel.



**Klassenlehrerin:** Heike Eikenberg unterrichtet die besondere Auffangförderklasse. Bei Fortbildungen gibt sie zudem ihr Wissen weiter.

## INFO

### Integration an Schulen im Kreis

- ◆ In Paderborn: Seit der Einwanderungswelle russischer Aussiedler in den 80ern gibt es die „Flüchtlingsklasse“ 3d an der Stephanusschule; im Bonifatius-Zentrum für Sprache und Integration werden zu dem Schüler der weiterführenden Schulen gefördert.
- ◆ In Delbrück: Eine Förderklasse für Grundschüler ohne ausreichendes Deutsch gibt es an der Johannesschule.
- ◆ In Bad Lippspringe: Die Evangelische Grundschule hat hier eine Auffangklasse. (cpa)

dass sie Freunde gefunden hat.

Wenn Muskan geht, wird es Tränen geben. „Es ist immer für alle Seiten traurig, wenn ein Kind uns verlässt“, sagt Eikenberg. „Aber es macht auch große Freude zu sehen, wie die Kinder sich entwickeln, freier werden.“ Am schwersten falle der Abschied den Kindern selbst: Nachdem sie gerade erst in Deutschland angekommen sind, erste Freundschaften geschlossen haben, müssen sie von vorne anfangen. Raus aus der schönen heilen Schulwelt, die sich ganz auf ihr Lerntempo einstellt. „Aber auf Dauer ist es

besser, dass sie dort zur Schule gehen, wo ihre Familien sind und wo sie Freunde in der Nähe finden können“, sagt Eikenberg.

## BEI ZWÖLF KINDERN IST SCHLUSS

Wenn Muskan und Faher die Flüchtlingsklasse verlassen, dürfen zwei Kinder nachrücken. Dann ist Schluss für dieses Schuljahr. „Mehr als zwölf Kinder dürfen wir nicht aufnehmen“, erklärt Eikenberg. „Das ist leider vom Schulamt so gewollt.“ Die Kinder sollen in kleinen Gruppen möglichst schnell durch die Integrations-

# „Sehr bildungsinteressierte Eltern“

**KURZ GEFRAGT:** Schulamtsdirektorin Marlies Böke will weitere Flüchtlingsklasse auf den Weg bringen

**Schuljahr neu an die Grundschulen im Kreis gekommen?**

**MARLIES BÖKE:** Allein an Stadtschulen in Paderborn waren es seit Ende der Sommerferien 30 Flüchtlingskinder im Grundschulalter, die alle in der Regel erst einmal Deutsch lernen müssen. Das ist viel. Zum Vergleich: Im gesamten vergangenen Schuljahr kamen 80 Flüchtlingskinder an Paderborner Grundschulen. Dabei ist auch ein Stadt-Land-Gefälle auffällig: Die meisten Flüchtlinge sind in den Städten untergebracht und weniger in ländlichen Gegenden des Kreises. Der Bedarf an Sprachförderung an den Grundschulen in den Städten ist deshalb auch höher als auf dem Land.



**„Stadt-Land-Gefälle“:** Marlies Böke, Schulamtsdirektorin im Kreis.

**Sind die drei Förderklassen in Paderborn, Bad Lippspringe und Delbrück bei den aktuellen, steigenden Flüchtlingszahlen noch ausreichend?**

**BÖKE:** Der Bedarf ist größer geworden. Im Moment führen wird deshalb Gespräche, ob eine vierte Förderklasse an einer Grundschule in Paderborn eingerichtet werden kann. Dafür muss man allerdings zunächst entscheiden, ob die Kinder besser zentral in einer Deutschförderklasse oder dezentral in ihren Regelklassen unterrichtet werden sollten. Jede Schule handhabt das anders. Beides hat seine Vor- und Nachteile.

**Die wären?**

**BÖKE:** In den Standortschulen am Wohnort werden die Kinder in ihrer normalen Umgebung unterrichtet, können besser Kontakte knüpfen. Schwierig wird es, wenn viele Kinder in einzelnen Klassen sind. Denn die Flüchtlingskinder haben einen hohen Bedarf an konzentrierter Deutschförderung. Diese kann eine kleine Förderklasse am besten leisten. Positiv ist, dass wir es bei den jetzigen Flüchtlingen mit sehr bildungsinteressierten Eltern zu tun haben, die sich wünschen, dass ihre Kinder schnell Deutsch lernen und Anschluss finden.



**Schüler in Paderborn im Oktober:**  
18.560 insgesamt, davon  
1.392 aus dem Ausland/Spätäussiedler  
232 Integrative Plätze zur Sprachförderung an allen Schulen